

zu TOP

Mainz, 26.11.2014

Anfrage 1755/2014 zur Sitzung am Investitions-Controlling in Mainz (FDP)

Unsere Nachbarstadt Wiesbaden hat seit diesem Jahr das Investitions-Controlling eingeführt. Die Wiesbadenern Stadtverordneten können nun die laufenden Baumaßnahmen der Stadt besser verfolgen und kontrollieren. So können die Mandatsträger bei sämtlichen Projekten, die mehr als 500.000 Euro kosten, künftig auf einen Blick sehen, wie viel Geld bisher geflossen ist und den sogenannten Projektstatus verfolgen, d.h. in welchem Planungsstadium das Projekt sich befindet. Dieses Controlling wäre auch für Mainz sehr sinnvoll, da dadurch zum einen die Transparenz gesteigert wird, zum anderen es die Arbeit der Mandatsträger wesentlich erleichtert und eventuell Verwaltungsabläufe optimiert werden können.

Wir fragen an:

1. Teilt die Verwaltung unsere Auffassung, dass solch ein Controlling auch für Mainz sinnvoll wäre?
Wenn ja, welche Vorteile sieht die Verwaltung in solch einem Controlling?
Wenn nein, welche Nachteile erwartet die Verwaltung?
2. Gibt es in Bereichen der Verwaltung schon ein vergleichbares Controlling?
3. Plant die Verwaltung auch in Mainz solch ein Controlling einzuführen bzw. weiter auszubauen?
Wenn ja, für welche städtischen Bereiche wäre solch ein Controlling sinnvoll (Bauen und Stadtentwicklung, Finanzen, Verkehr, etc)?
Wenn nein, warum nicht?
4. Wie hoch schätzt die Verwaltung die jährlichen Kosten für die Einführung und Umsetzung des Controllings?
5. Ist für die Verwaltung solch ein Controlling auch für Projekte unter 500.000 Euro sinnvoll?
Wenn ja, bis zu welchem Auftragsvolumen?
Wenn nein, warum nicht?

Herr Walter Koppius
FDP-Fraktionsvorsitzender